FRIEDRICH NAUMANN STIFTUNG Für die Freiheit.

Freiheit wirkt, wenn Menschen sie gestalten.

JAHRES-BERICHT 2025

Rückblick auf ein Jahr zwischen politischer Bildung, internationalem Dialog und gemeinsamer Verantwortung

Vorwort

2025 war ein Jahr, in dem liberale Ideen besonders gebraucht wurden. Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und soziale Marktwirtschaft sind keine Selbstverständlichkeiten. Sie müssen immer wieder erklärt, verteidigt und in konkrete Handlungsmöglichkeiten übersetzt werden. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit hat sich dafür im vergangenen Jahr in der politischen Bildung, im internationalen Dialog, mit wissenschaftlichen Analysen und in persönlichen Begegnungen eingesetzt.

Der Jahresbericht dokumentiert diese Arbeit in einem politisch bewegten Jahr. Die Bundestagswahl im Februar 2025 und das Ausscheiden der Freien Demokratischen Partei aus dem Deutschen Bundestag haben den organisierten Liberalismus in Deutschland vor eine neue Situation gestellt. Zugleich wurde deutlich, wie wichtig unabhängige Orte für liberale Debatten, politische Bildung und gesellschaftliche Verständigung sind. Politische Stiftungen sind keine Parteien. Sie schaffen Räume, in denen Menschen politische Zusammenhänge verstehen, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und selbst Verantwortung übernehmen können.

Hinter den Zahlen dieses Berichts stehen konkrete Begegnungen und gemeinsames Lernen. In Deutschland erreichte die Stiftung mit mehr als 1.600 Bildungsveranstaltungen über 121.000 Menschen. Die Auslandsprojekte umfassten weltweit mehr als 1.800 Veranstaltungen mit über 144.000 Teilnehmenden. Mehr als 150 Publikationen boten Analysen und politische Orientierung. Diese Arbeit eröffnet Möglichkeiten, Fragen zu stellen, Widerspruch zu üben und Verantwortung zu übernehmen.

Politische Stiftungen sind eigenständige, rechtlich und organisatorisch unabhängige Einrichtungen mit unterschiedlichen Wertebezügen. Sie fördern politische Bildung und wissenschaftliche Auseinandersetzung, unterstützen internationale Partnerschaften und stärken demokratische Teilhabe. Ihre Glaubwürdigkeit beruht auf Wertebindung und Offenheit, Transparenz, fachlicher Qualität und politischer Unabhängigkeit. Gerade in Zeiten des Umbruchs ist diese Arbeit unverzichtbar.

Nach dem Berichtsjahr hat sich die Stiftung im März 2026 personell neu aufgestellt. Am 27. März wurden Steffen Saebisch zum Vorsitzenden des Vorstandes ▶

und Florian Rentsch zum Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt. Professor Dr. Ludwig-Theodor Heuss, der das Kuratorium zuvor als Vorsitzender geleitet hatte, wurde in den Vorstand gewählt. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Roland Werner, der zugleich das Amt des Schatzmeisters übernimmt. Bettina Stark-Watzinger übernimmt das Amt der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden; Dr. Maren Jasper-Winter wurde als Vorstandsmitglied bestätigt.

Mit dieser Neuaufstellung verbinden sich Veränderung und Kontinuität. Die Stiftung dankt Professor Dr. Karl-Heinz Paqué, Bundesministerin a. D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Florian Rentsch und Anne Brasseur für ihr Engagement und die wichtigen Impulse, die sie in den vergangenen Jahren gesetzt haben. Annett Witte war bis zum 31. März 2026 Hauptgeschäftsführerin der Stiftung. Seit dem 1. April 2026 trage ich als Hauptgeschäftsführer Verantwortung für die Umsetzung unseres Auftrags.

Dieser Wechsel fällt in eine Zeit, in der die Idee der Freiheit erneut unter Druck steht. Polarisierung, Populismus und wachsende Unsicherheit über die Zukunft demokratischer Ordnungen verlangen nach klarer Haltung, offenem Dialog und überzeugenden liberalen Antworten. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung einen Prozess der Neuausrichtung begonnen. Wir wollen sie als unabhängige, wertegebundene und offene Plattform für liberales Denken und Handeln weiterentwickeln – und Menschen durch politische Bildung, starke Partnerschaften, wissenschaftliche Auseinandersetzung und sichtbare liberale Stimmen für liberale Ideen begeistern und befähigen.

Dabei bleiben wir unserem Auftrag verpflichtet: Freiheit zu stärken, Demokratie zu schützen und Verantwortung in einer offenen Gesellschaft zu ermöglichen. Freiheit ist kein Zustand, der einmal erreicht ist. Sie ist eine dauerhafte Aufgabe – und sie braucht Menschen, die sie kennen, nutzen und verteidigen.

Mein Dank gilt allen Teilnehmenden, Referierenden, Stipendiatinnen und Stipendiaten, Partnerorganisationen, Mitarbeitenden und den vielen Menschen, die sich im vergangenen Jahr in die Stiftungsarbeit eingebracht haben. Gemeinsam tragen sie dazu bei, Freiheit nicht nur zu benennen, sondern sie mit Leben zu füllen.

Mario Burow
Hauptgeschäftsführer
der Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Potsdam, 2026

Inhaltsverzeichnis

Stiftung in Zahlen 5

Impulse für eine liberale Wirtschaftspolitik 6

Von BRICS bis KI: globale Fragen, liberale Antworten 7

Demokratie lebt vom Widerspruch 8

Die Menschen in Demokratien müssen jetzt zusammenhalten 9

Die 19. Berliner Rede zur Freiheit 10

Freiheit digital: KI, Demokratie und digitale Souveränität 11

Streit und Straßenkampf: Wie Karoline Preisler Freiheit sichtbar verteidigt 12

Freiheit ist unteilbar – genau wie das Recht 13

USA und Europa: Transatlantische Trennung oder gemeinsame Zukunft? 14

Bildung eröffnet Chancen 15

Geschichte schafft Orientierung 16

Vilnius: Europas Sicherheit neu denken 17

Freiheit weltweit: Partner stärken, neue Zielgruppen erreichen 18

Ausgezeichnet 2025: Preise für Freiheit, Haltung und Engagement 20

Ausgewählte Highlight-Publikationen 2025 22

Über die Stiftung 23

Das Geschäftsjahr 2024 24

Gesamtübersicht 26

Struktur und Aufbau / Gremien 27

Danksagung an Stifter, Spender und Sponsoren 28

Impressum 29

Stiftung in Zahlen

Die Kennzahlen geben einen kompakten Überblick über Reichweite und Umfang der Stiftungsarbeit im Jahr 2025. Sie umfassen Bildungsangebote, internationale Veranstaltungen, Publikationen, Begabtenförderung und digitale Reichweite.

1.802
Veranstaltungen der Auslandsprojekte

1.617
Bildungsveranstaltungen in Deutschland

121.523
Teilnehmende an Bildungsangeboten in Deutschland

152
veröffentlichte Publikationen

144.170
Teilnehmende an Veranstaltungen der Auslandsprojekte

46.376
Downloads von Publikationen

50
geförderte Auszubildende

1.457
geförderte Studierende und Promovierende

81.514
Teilnehmende an UP! for democracy

21.717
Schülerinnen und Schüler in Bildungsangeboten

121.236
Follower auf Social Media

9,16 Mio.
Seitenansichten auf freiheit.org

1.726
Social-Media-Posts

93
liberale Partner weltweit

Erfassungslogik: Deutschland ohne Onlinekurse und Live-Übertragungen; Ausland als regionale Erfassung internationaler Projekte mit unterschiedlichen Veranstaltungsarten.

Impulse für eine liberale Wirtschaftspolitik

Analysen sollen nicht im Regal bleiben, sondern verständlich aufbereitet werden und öffentliche Debatten bereichern.

2025 entwickelte die Stiftung Beiträge zu zentralen Zukunftsfragen – von Rente und Innovation über die Automobilindustrie und Bildung bis zu Künstlicher Intelligenz und Arbeitswelt.

Besonders große Aufmerksamkeit erhielt das im Auftrag der Stiftung erstellte ifo-Gutachten *„Reformoptionen für eine stabile Rente“*. Mit mehr als 3.000 Downloads war es die meistabgerufene Publikation des Jahres. Die Studie zeigt: Der demografische Wandel setzt die gesetzliche Rentenversicherung massiv unter Druck. Ohne Reformen würden die Rentenausgaben bis 2050 von 9,4 auf 11,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts steigen. Der Beitragssatz könnte von 18,6 auf 22 Prozent anwachsen; zugleich müsste der Bundeszuschuss von 100 auf 154 Milliarden Euro steigen.

Das Gutachten benennt zugleich konkrete Reformoptionen: eine Kopplung des Renteneintrittsalters an die Lebenserwartung, einen stärkeren Nachhaltigkeitsfaktor, mehr Erwerbsbeteiligung von Frauen, qualifizierte Zuwanderung, die Abschaffung der „Rente mit 63“ und eine inflationsorientierte Anpassung der Bestandsrenten. In Kombination könnten diese Maßnahmen den Anstieg des Beitragssatzes bis 2050 auf 19,5 Prozent begrenzen. Die Kosten des Wandels würden damit gerechter verteilt – und Wachstum, Beschäftigung und individuelle Freiheit gestärkt.

In 40 Zukunftsdialogen diskutierten Abgeordnete und andere politische Akteurinnen und Akteure die Ergebnisse mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft. So wurden wissenschaftliche Analysen in gesellschaftliche Debatten übersetzt.



Von BRICS bis KI: globale Fragen, liberale Antworten

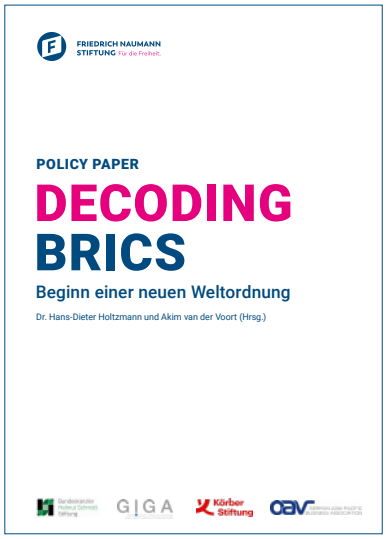
Internationale Entwicklungen werden für deutsche und europäische Debatten verständlich.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie die Stiftung wirtschaftliche Entwicklungen analysiert und wissenschaftliche Erkenntnisse für öffentliche Debatten aufbereitet. Im Mittelpunkt stehen Fragen, die den Alltag und die Zukunft vieler Menschen betreffen.

Die Stiftung entwickelte Ideen, brachte Perspektiven zusammen und machte internationale Expertise für politische Debatten nutzbar. 2025 ging es um Europas Sicherheit, die Widerstandskraft demokratischer Institutionen, Regeln für Künstliche Intelligenz, die Zukunft von Bildung und Arbeitswelt sowie neue Chancen wirtschaftlicher Entwicklung.

Ein herausragendes Beispiel hierfür war in 2025 die BRICS-Projektgruppe der Stiftung. Analysen, Veranstaltungen und internationale Gespräche setzten sich mit diesem wichtigen Staatenverbund auseinander, der mittlerweile fast die Hälfte der Weltbevölkerung umfasst. Drei Policy Paper, ein Webinar und die Konferenz *„Decoding BRICS – Der Beginn einer neuen Weltordnung“* in Hamburg machten globale Machtverschiebungen diskutierbar. In Hamburg kamen 92 Teilnehmende zusammen; weitere Formate fanden in São Paulo und online statt.

Weitere Themen waren digitale Desinformation, transnationale Repression, Künstliche Intelligenz, die Unabhängigkeit der Justiz, digitale Verwaltung und die sicherheitspolitische Zusammenarbeit Europas. 841 Beiträge aus dem internationalen Bereich auf freiheit.org und Mediengespräche machten die Expertise für jedermann zugänglich.



Demokratie lebt vom Widerspruch

Politische Teilhabe wird dort stark, wo Menschen zuhören, widersprechen und Verantwortung übernehmen.

„Eine offene Gesellschaft lebt vom Widerspruch, vom Austausch und vom Mut, die eigene Meinung zu sagen."

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger



Bild: © Boaz Arad

Mit dem Themenschwerpunkt „UP! for democracy" setzte die Stiftung 2025 ein Zeichen für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Presse- und Meinungsfreiheit. Der Themenschwerpunkt bündelte Veranstaltungen und Bildungsangebote in Deutschland und in den Auslandsprojekten: 758 Veranstaltungen in Deutschland erreichten 66.035 Menschen; weltweit kamen 131 Veranstaltungen der Auslandsprojekte mit 15.479 Teilnehmenden hinzu.

Ein Beispiel war die Veranstaltung *„Vox Populi – Wie Populismus die Demokratie herausfordert"* in Berlin. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Helmut Brandstätter, Ilko-Sascha Kowalczuk und Victoria Reichelt diskutierten darüber, wie demokratische Gesellschaften mit Vereinfachung, Polarisierung sowie dem Wunsch nach einfachen Antworten umgehen können. Filmgespräche und unsere Beteiligung an der Veranstaltungsreihe „Kultur gegen das Vergessen" erweiterten den Blick: Demokratie besteht nicht nur aus Wahlen, sondern aus einer Kultur des Prüfens, Erinnerns und Widersprechens.

Die Stiftung schuf damit Räume, in denen Menschen demokratische Praxis erproben konnten. Wer eine Quelle prüft, eine Gegenposition aushält oder eine eigene Meinung öffentlich begründet, trainiert jene Fähigkeiten, auf die eine offene Gesellschaft angewiesen ist.

Die Menschen in Demokratien müssen jetzt zusammenhalten

Erinnerung an Gerhart Baum und Verpflichtung für die Zukunft.



Sabine Leutheusser–Schnarrenberger während Ihrer Trauerrede.

Bilder: © FDP



Bei der *Trauerfeier für Gerhart Rudolf Baum* am 20. März 2025 im Hans-Dietrich-Genscher-Haus in Berlin erinnerten Familie, Freunde und politische Weggefährten an einen Menschen, der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit über Jahrzehnte mit großer Energie verteidigte. Seine Bürgerrechtsarbeit war geprägt von der Überzeugung, dass der Staat die Freiheit des Einzelnen schützen muss.

Die Reden von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Marco Buschmann und Konstantin Kuhle würdigten Baums moralische Standhaftigkeit, seine Bereitschaft zum Widerspruch und seinen Einsatz für die Würde des Einzelnen.

Sein Appell bleibt aktuell:

Demokraten müssen zusammenhalten, um die Freiheit zu verteidigen.

Die Veranstaltung verband Trauer mit einem Auftrag.

Die 19. Berliner Rede zur Freiheit

Ein klares Signal für Freiheit und europäische Verantwortung.

„Der Preis der Unfreiheit wird immer höher sein als der Preis der Freiheit.“

Oleksii Makeiev, ukrainischer Botschafter

Zu den Höhepunkten der politischen Bildungsarbeit der Stiftung zählt seit 2007 die Berliner Rede zur Freiheit am Brandenburger Tor in Berlin. Am 10. April 2025 hielt der ukrainische Botschafter Oleksii Makeiev die *19. Berliner Rede zur Freiheit*. Aus ukrainischer Perspektive verband er persönliche Erfahrungen, historische Erinnerung und den Blick auf Europas gemeinsame Verantwortung.

Im Zentrum stand ein Freiheitsbegriff, der Würde, Recht und demokratische Wehrhaftigkeit zusammendenkt. Die Rede machte



S.E. Oleksii Makeiev, Botschafter der Ukraine in Deutschland, hält die 19. Rede zur Freiheit

deutlich: Freiheit ist nicht selbstverständlich und nicht teilbar. Sie muss gegen Gewalt, Autoritarismus und Gleichgültigkeit verteidigt werden – gemeinsam mit den Menschen, die für sie einstehen.

Die 19. Berliner Rede zur Freiheit erreichte insgesamt 682 Menschen:



491
Teilnehmende vor Ort

191
Zuschauende im Livestream

Bilder: ©Frank Nürnberger

Freiheit digital: KI, Demokratie und digitale Souveränität

Die Stiftung auf der re:publica 2025.



Bild: © FNF

Unter dem Obertitel „Freiheit digital“ brachte die Stiftung zentrale Fragen der digitalen Gesellschaft auf die re:publica 2025, die am 3. Juni 2025 in Berlin stattfand. Das Festivalmotto „Gen XYZ“ rückte den Austausch zwischen Generationen in den Mittelpunkt. Digitalisierung wurde damit nicht nur als Technikthema behandelt, sondern als Frage von Macht, Teilhabe und politischer Verantwortung.

Im Panel *„Vote, baby, vote - der Einfluss von KI auf Wahlen“* diskutierten Katja Muñoz, Konstantin Kuhle und Rachel Baig über Risiken und Chancen Künstlicher Intelligenz für demokratische Prozesse. Es ging um die Möglichkeit, dass automatisierte Systeme politische Kommunikation personalisieren und beschleunigen, zugleich aber Desinformation und Manipulation leichter skalierbar machen.

Ergänzt wurde das Programm durch Gespräche zu Cybersecurity, Bildung und KI sowie Menschenrechten. Die Wargame-Simulation „Transatlantic Approaches to an East Asia Crisis“ machte zusätzlich sichtbar, welche Abhängigkeiten und Zielkonflikte in einer internationalen Krise politisch relevant werden können.

Streit und Straßenkampf: Wie Karoline Preisler Freiheit sichtbar verteidigt

Buchvorstellung und Gespräch über Zivilcourage im öffentlichen Raum.

Karoline Preisler stellt sich seit dem 7. Oktober 2023 mit Klarheit gegen Antisemitismus und Einschüchterung im öffentlichen Raum. Ihr Buch „Streit und Straßenkampf - Unterwegs für die Freiheit“ erzählt von Demonstrationen, Gesprächen und der Entscheidung, auch dort sichtbar zu bleiben, wo Widerspruch mit Anfeindungen beantwortet wird.



Professor Dr. Karl-Heinz Paqué eröffnete den Abend und würdigte Preislers Haltung. Antonia Yamin moderierte das Gespräch, an dem außerdem Christian Dürr, Ron Prosor und Dr. Maren Jasper-Winter beteiligt waren. Im Mittelpunkt standen Meinungsfreiheit, der Schutz jüdischen Lebens und die Frage, wie eine freiheitliche Streitkultur dem Hass entgegenwirken kann, ohne selbst in Gewalt umzuschlagen.

Preisler verbindet Widerspruch mit Gewaltfreiheit. Die *Veranstaltung* machte deutlich: Eine offene Gesellschaft wird nicht durch Schweigen geschützt. Sie braucht Menschen, die ihre Werte im Alltag sichtbar machen und die demokratische Auseinandersetzung gegen Einschüchterung verteidigen.



Autorin Karoline Preisler

Bilder: © Milena Radatz

Freiheit ist unteilbar – genau wie das Recht

Berlin Freedom Week: Demokratie gemeinsam verteidigen.



Bild: ©Mliena Radatz

Vom 8. bis 15. November war Berlin mit der Berlin Freedom Week wieder einmal Bühne und Werkstatt der Freiheit. Die Stiftung beteiligte sich gemeinsam mit Partnerorganisationen an Debatten zu Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. Statt einer einzelnen großen Jahreskonferenz verband die Berlin Freedom Week mehrere Formate und Perspektiven.

Wolfgang Kubicki und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger diskutierten, warum alle Facetten der Freiheit gebraucht werden.

Die Stiftung zeigte den Film „TATAMI“, ein iranisch-israelisches Gemeinschaftswerk über Integrität, Selbstbestimmung und den Preis der Freiheit. Weitere Beiträge behandelten transnationale Repression Chinas und autoritäre Regime in Lateinamerika.

Die Botschaft der Woche war klar: Eine liberale Demokratie schützt nicht nur die eigene Meinung, sondern die Freiheit aller. Wer rechtsstaatliche Prinzipien nur für Gleichgesinnte verteidigt, schwächt das Fundament der offenen Gesellschaft.

USA und Europa: Transatlantische Trennung oder gemeinsame Zukunft?

Sicherheit, Handel und Zukunft im Dialog.





Bilder: © Jule Halsinger

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und das Aspen Institute Germany brachten am 10. Dezember 2025 im dbb forum Berlin hochrangige Expertinnen und Experten aus Europa und den USA zusammen. Die *Veranstaltung* nahm eine doppelte Abhängigkeit in den Blick: Europa muss seine eigene Sicherheitsfähigkeit stärken, bleibt für glaubwürdige Abschreckung aber auf die transatlantische Partnerschaft angewiesen. Zugleich prägen Handelskonflikte, Zölle und politisierte Lieferketten die wirtschaftliche Seite dieser Beziehung.

Anne Brasseur begrüßte die Gäste, Christian Dürr setzte mit seiner Keynote den politischen Rahmen. Im ersten Panel diskutierten Tyson E. Barker, Claudia Major, Rachel Rizzo und Marie-Agnes Strack-Zimmermann über Burden sharing und Burden shifting: Geht es um eine gemeinsame Sicherheitsleistung oder um eine neue Arbeitsteilung, bei der Europa mehr Verantwortung übernehmen muss?

Das zweite Panel mit Hubertus Bardt, Ken Levinson, Michael Georg Link und Melanie Vogelbach widmete sich der Zukunft der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Moderation von Stormy-Annika Mildner verband beide Perspektiven. Der Dialog suchte keine einfache Entweder-oder-Antwort, sondern widmete sich der Frage, wie Europa resilienter, offener und handlungsfähiger werden kann, ohne die Verbindung zu den USA preiszugeben.

Bildung eröffnet Chancen

Akademisch, beruflich, politisch und persönlich.

Politische Bildung beginnt dort, wo Menschen ihre eigene Rolle erkennen. 2025 nahmen 21.717 Schülerinnen und Schüler an Bildungsangeboten der Stiftung teil. Workshops und Seminare behandelten Zivilcourage, politische Prozesse, Medienkompetenz, Antisemitismusprävention, Finanzbildung und die Frage, wie Beteiligung attraktiver werden kann.

Schülervertretungsseminare vermittelten praktische Werkzeuge für Beteiligung und Selbstorganisation. Die Begabtenförderung unterstützte 1.457 Studierende und Promovierende sowie 50 Auszubildende. 1.807 Bewerbungen für die akademische Förderung und 83 Bewerbungen für die berufliche Bildung zeigten das große Interesse; 260 neue Geförderte wurden aufgenommen.

Die Förderung verbindet finanzielle Unterstützung mit ideeller Bildung, Netzwerken und praktischer Erfahrung.



Bild: © Frank Nürnberger

Teilnehmende eines Workshops

Geschichte schafft Orientierung

Für Forschung, Bildung und öffentliche Debatten.

Das Archiv des Liberalismus (ADL) bewahrt politische Erfahrungen und macht sie für die Gegenwart zugänglich. Mit Veranstaltungen und Veröffentlichungen schärft es die historische Urteilskraft und trägt zur Stärkung der liberalen Demokratie bei. Auch als Serviceeinrichtung für die breite Öffentlichkeit ist das ADL viel gefragt: 2025 wurden über 400 Rechercheanfragen aus Medien, Wissenschaft und Politik bearbeitet.



Liberalismus-Kolloquium 2025



Mit seinen Publikationen wirkte das Archiv in die Fach-, aber auch breitere Öffentlichkeit hinein: Neben dem Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung 37 mit seinen 18 Beiträgen zum Schwerpunkt „Liberalismus und Bildung“ standen die Weimarer Demokratie und der Parlamentarismus im Zentrum der Tätigkeit: Die beiden Historiker im ADL, Prof. Dr. Ewald Grothe und Dr. Wolther von Kieseritzky, verfassten einen 349-seitigen Sammelband zum Staatsverständnis des liberalen Außenministers und Friedensnobelpreisträgers Gustav Stresemann. Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde ein Essayband zum „Krisenjahr 1923“ erstellt. Das ADL richtete Tagungen zu „Partizipation und Parlamentarismus“ sowie zu „Walter Schücking. Völkerrecht und liberale Politik“ aus, letzteres in Kooperation mit der Otto-von-Bismarck-Stiftung.

Der Verbindung von Forschung und politischer Bildung dienten die im Berichtsjahr veröffentlichten Public-History-Broschüren über den liberalen Widerstand im Nationalsozialismus und den früheren Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl. Neuauflagen erschienen zu Burkhard Hirsch und Arno Esch. Die Publikation über Arno Esch wurde mit 2.000 Exemplaren in das Programm der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen. Als wirkungsvoll für die öffentliche Vermittlung und historische Bildung erwiesen sich die Kooperationen des ADL mit Schulen in Gummersbach und Potsdam sowie den Universitäten Wuppertal und Köln.

Vilnius: Europas Sicherheit neu denken

Baltische Perspektiven stärken.

Am 5. Juni 2025 eröffnete die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ihr neues Freedom Center in Vilnius. Der Standort für die baltischen Staaten soll Perspektiven aus Litauen, Lettland und Estland im sicherheits- und verteidigungspolitischen Diskurs in Deutschland und Europa stärker sichtbar machen.



Zur Eröffnung diskutierten hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Militär, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über die Zukunft europäischer Sicherheit. Die internationale Konferenz „Jenseits von Artikel 5: Wiederaufbau einer wirksamen Abschreckung und Verteidigung“ widmete sich der Frage, wie Europa seine Verteidigungsfähigkeit und Resilienz stärken kann.

Dabei wurde deutlich: Sicherheit umfasst mehr als militärische Stärke. Auch kritische Infrastruktur, Cybersicherheit, technologische Souveränität, demokratische Institutionen und eine widerstandsfähige Zivilgesellschaft sind entscheidend. Die Erfahrungen der baltischen Staaten leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Mit dem Freedom Center schafft die Stiftung einen Ort für Dialog, internationale Vernetzung und gemeinsame Verantwortung. Die Reihe „Baltic Security Insights“ sowie weitere Konferenzen in Berlin und Vilnius vertiefen diesen Austausch und bringen baltische Perspektiven in die europäische Debatte ein.



Bilder: © Simonas Lukoševičius

Freiheit weltweit: Partner stärken, neue Zielgruppen erreichen

Internationale Arbeit bringt Perspektiven in beide Richtungen.



Bettina Stark-Watzinger bei einer Veranstaltung des Führungsprogramms Alliance of Her

Bild: © FNF

Internationale Arbeit wirkt in beide Richtungen: Sie stärkt Menschen und Partner vor Ort und bringt zugleich Erfahrungen und Perspektiven nach Deutschland. Freiheit ist kein fertiges Modell, das sich exportieren lässt. Sie braucht engagierte Menschen, verlässliche Institutionen und politische Handlungsmöglichkeiten, die an die jeweilige Situation anknüpfen.

2025 setzte die Stiftung deshalb auf Austausch, Vernetzung und praxisnahe Bildungsangebote. Study Tours nach Washington und Ottawa, die Reise junger liberaler Menschen nach Südafrika sowie internationale Treffen eröffneten Räume für gemeinsames Lernen und politische Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt standen die Erfahrungen der Partner vor Ort und die Frage, wie liberale Ideen unter unterschiedlichen Bedingungen wirksam werden können.

Hinter diesen Projekten stehen Menschen, die Wissen teilen, Verantwortung übernehmen und liberale Ideen sichtbar machen. Die Stiftung arbeitete 2025 mit 93 parteipolitischen Partnern in wichtigen liberalen Netzwerken zusammen. In der „Parteienfabrik“ tauschten sich liberale Praktikerinnen und Praktiker über Führung von Themenschwerpunkten, Koalitionsbildung und Krisenmanagement aus. Der Eastern Europe Summit in Danzig brachte junge liberale Führungskräfte zusammen.



Auch die gezielte Förderung neuer Zielgruppen war ein Schwerpunkt: In der Masterclass *„Alliance of Her“* stärkten 15 liberale Frauen ihre Kompetenzen in politischer Kommunikation, Arbeit an Themenschwerpunkten und Datenanalyse. Der IAF Liberty Campus verband politische Theorie und Leadership mit der Praxis zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Freiheit braucht Institutionen – und Menschen, die sie überzeugend vertreten und im Alltag mit Leben füllen. Internationale Zusammenarbeit schafft dafür Verbindungen, vermittelt Wissen und erweitert politische Handlungsspielräume.



Bilder: © FNF

Freiheit+90
Das Türkei-Büro untersuchte, warum sich viele Menschen mit türkischen Wurzeln bislang nicht vom politischen Liberalismus angesprochen fühlen. Das Projekt nahm ihre Perspektiven auf und suchte nach Wegen, liberale Ideen verständlicher und anschlussfähiger zu vermitteln. *> Link*

Mostograditelji
Sechs Kurzdokumentationen aus dem Westbalkan machten politische und gesellschaftliche Realitäten der Region sichtbar. Insgesamt erreichten die Filme mehr als 50.000 Aufrufe. *> Link*

Me Tomé - La Libertad
Der Video-Podcast brachte liberale Stimmen in ein alltagsnahes digitales Format. Er verband politische Inhalte mit persönlichen Erfahrungen und erreichte damit Zielgruppen jenseits klassischer Veranstaltungs- und Publikationsformate. *> Link*

Ausgezeichnet 2025: Preise für Freiheit, Haltung und Engagement

Preise machen sichtbar, was eine freie Gesellschaft trägt.

2025 zeichnete die Stiftung mutige Stimmen, wissenschaftliche Arbeit und den Einsatz für Menschenrechte aus. Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Hoffmann-Riem erhielt die Burkhard-Hirsch-Medaille für Bürgerrechte und Zivilcourage. Die Max-Stadler-Medaille ging an Dr. Nikolaos Gazeas, LL.M., für sein kontinuierliches Engagement für Rechtsstaat und Bürgerrechte. Prof. Dr. Karen Horn wurde mit der Reinhold-Maier-Medaille geehrt.

Der Wolf-Erich-Kellner-Preis fördert wissenschaftlichen Nachwuchs und hält die Geschichte des Liberalismus als lebendige Ressource für politische Bildung präsent. In Rumänien erhielt die Stiftung den „Order of Merit for the Promotion of Human Rights and Social Engagement“.

Die Auszeichnungen verbinden Geschichte, Rechtsstaat und Gegenwart. Sie geben Menschen eine Bühne, deren Haltung anderen Mut macht, Freiheit nicht nur zu fordern, sondern zu verteidigen.



Bild: © Getty Images / 1091606720

- **Burkhard-Hirsch-Medaille**
  Bürgerrechte und Zivilcourage.
- **Max-Stadler-Medaille**
  Rechtsstaat und Menschenrechte als tägliche Praxis.
- **Reinhold-Maier-Medaille**
  Wissenschaftliche Klarheit und liberale Urteilskraft.
- **Internationale Anerkennung**
  Menschenrechte und gesellschaftliches Engagement.

Verleihung der dritten Max-Stadler-Medaille an Dr. Nikolaos Gazeas



Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und die Vereinigung Liberaler Juristen würdigten am 28. Oktober in Berlin Dr. Nikolaos Gazeas, LL.M. Dr. Marco Buschmann stellte in seiner Laudatio den täglichen Mut des Preisträgers in den Mittelpunkt: den Mut zum sozialen Aufstieg durch Bildung, zum Schritt in die Selbstständigkeit und zum Verzicht auf besonders lukrative Mandate, wenn es darum geht, Menschen in existenzieller Bedrohung zu ihrer Freiheit zu verhelfen.

Gazeas steht für eine anwaltliche Praxis, die den Rechtsstaat konkret schützt. Er setzte sich unter anderem für Alexej Nawalny und Vladimir Kara-Murza ein, unterstützte die Aufarbeitung russischer Kriegsverbrechen in der Ukraine und verteidigte das Prinzip qualifizierter Strafverteidigung auch in politisch aufgeladenen Fällen.



Dr. Nikolaos Gazeas und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Bilder: © Jule Halsinger

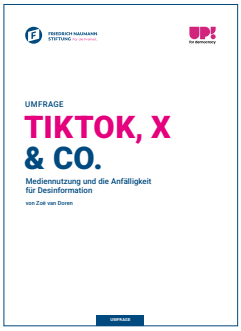
Der Namensgeber Max Stadler steht für die Prinzipien des Rechtsstaats. Die Medaille verbindet dieses historische Vermächtnis mit einer Gegenwart, in der Freiheit immer wieder Mut zur Verteidigung braucht.

Ausgewählte Highlight-Publikationen 2025









Mit ihren Publikationen hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit auch 2025 wichtige Zukunftsfragen faktenbasiert beleuchtet und Impulse für die politische Debatte gegeben.

- Das Gutachten *„Reformoptionen für eine stabile Rente“* zeigte, wie sich der Generationenvertrag durch ein ausgewogenes Reformpaket stabilisieren lässt. Im Mittelpunkt standen unter anderem eine stärkere Verbindung von Renteneintrittsalter und Lebenserwartung, mehr Erwerbsbeteiligung und qualifizierte Zuwanderung.
- Das Gutachten *„Wohlstandsfaktor Automobilindustrie“* analysierte die Folgen hoher Energiekosten, zunehmender Regulierung und des internationalen Standortwettbewerbs. Es plädierte für Technologieoffenheit, weniger Bürokratie und bessere Rahmenbedingungen, damit die deutsche Automobilindustrie ihre Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit bewahren kann.
- Der *Migrant Founders Monitor 2025*, gemeinsam mit dem Startup-Verband veröffentlicht, machte deutlich, welchen Beitrag Gründerinnen und Gründer mit Einwanderungsgeschichte zu Innovation, Wachstum und Internationalisierung leisten. Zugleich zeigte die Untersuchung, wo Deutschland attraktiver werden muss – etwa bei Einwanderungsprozessen, gesellschaftlicher Offenheit und Vernetzung.
- Die repräsentative Umfrage *„TikTok, X & Co. – Mediennutzung und die Anfälligkeit für Desinformation“* untersuchte schließlich die Schnittstelle zwischen Medienkonsum und Anfälligkeit für Falschinformationen. Die Ergebnisse zeigten, dass insbesondere junge Menschen und TikTok-Nutzerinnen und -Nutzer Desinformationsnarrativen häufiger Glauben schenken. Die Studie unterstrich die Bedeutung von Medienkompetenz und politischer Bildung für eine widerstandsfähige Demokratie.

Die Publikationen finden Sie hier zum kostenlosen Download: *> Link*

Über die Stiftung

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit wurde 1958 gegründet und hat ihren Sitz in Potsdam. Sie ist eine politische Stiftung mit liberalem Wertebezug. Ihre Arbeit umfasst politische Bildung, Begabtenförderung, Politikberatung, Veranstaltungen und Publikationen sowie die internationale Zusammenarbeit.

Die Stiftung arbeitet im Ausland mit lokalen Partnern, politischen Akteuren, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und den Medien zusammen. Sie unterstützt den Aufbau demokratischer, marktwirtschaftlicher und rechtsstaatlicher Strukturen. Ihre Arbeit ist regional organisiert und wird durch thematische Hubs, unter anderem zu den Themen Sicherheit, Weltordnung und Globalisierung, Innovation, Partnerschaften und Menschenrechten, ergänzt. Die Stiftung arbeitet an der Schnittstelle von Bildung, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Mit Büros in ganz Deutschland und in mehr als 40 Ländern fördert sie demokratische, marktwirtschaftliche und rechtsstaatliche Strukturen.

Offizielle Social-Media-Kanäle – Stand August 2026

Plattform	Kanal / Profil	Adresse
Facebook	FriedrichNaumannStiftung-Freiheit	*https://www.facebook.com/FriedrichNaumannStiftungFreiheit*
X	@fnfreiheit	*https://twitter.com/fnfreiheit*
Instagram	@stiftungfuerdiefreiheit	*https://www.instagram.com/stiftungfuerdiefreiheit*
YouTube	Stiftungfreiheit	*https://www.youtube.com/user/stiftungfreiheit*
Xing	Friedrich-Naumann-Stiftung	*https://www.xing.com/company/friedrich-naumann-stiftung*
LinkedIn	Freiheit	*https://www.linkedin.com/company/freiheit/*

Abgrenzung: Aufgeführt sind die zentralen Kanäle. Regionale, projektbezogene oder personenbezogene Accounts sind nicht Bestandteil dieser Übersicht.

Das Geschäftsjahr 2024

Aktiva

	Stand: 31.12.2024 Angaben in €	Stand: 31.12.2023 Angaben in €
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	33.187,00	36.506,00
Sachanlagen	14.806.783,43	15.071.109,09
Finanzanlagen	1.103.521,90	968.858,70
Gesamt	**15.943.492,33**	**16.076.473,79**
Umlaufvermögen		
Vorräte	10.800,00	8.700,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.135.499,59	1.417.234,35
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.457.815,58	13.107.287,28
Gesamt	**19.604.115,17**	**14.533.221,63**
Rechnungsabgrenzungsposten	115.862,01	0,00
Gesamt	**35.663.469,51**	**30.609.695,42**

Passiva

	Stand: 31.12.2024	Stand: 31.12.2023
Eigenkapital		
Grundstockkapital	312.116,66	310.866,66
Rücklagen	3.380,07	2.417,41
Umschichtungsergebnisse	-4.495,22	-4.495,22
Ergebnisvortrag	10.811.046,51	8.646.898,33
Gesamt	**11.122.048,02**	**8.955.687,18**
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.512.605,70	5.607.366,36
Rückstellungen	7.351.786,38	8.086.996,85
Verbindlichkeiten	5.246.027,37	6.487.765,47
Rechnungsabgrenzungsposten	6.431.002,04	1.471.879,56
Gesamt	**35.663.469,51**	**30.609.695,42**

Aufwendungen

	2024 Angaben in €	2023 Angaben in €
Satzungsgemäße Tätigkeit, Projektaufwendungen	58.708.276,99	58.395.634,37
Personalaufwand für Inlandsmitarbeitende	16.346.057,92	15.287.779,91
Sachaufwendungen	9.961.850,95	9.830.234,95
Sonstige Aufwendungen	347.011,99	212.342,91
Außerordentliche Ausgaben und Aufwendungen	0,00	0,00
Aufwendungen Gesamt	**85.363.197,85**	**83.725.992,14**
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.165.110,84	29.636,34
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	8.646.898,33	8.618.041,98
Einstellung in die Ergebnisrücklagen (Kapitalerhaltungsrücklagen)	-962,66	-779,99
Ergebnisvortrag	**10.811.046,51**	**8.646.898,33**

Erträge

	2024	2023
Zuwendungen und Zuschüsse	82.767.539,58	81.272.923,61
Einnahmen aus Spenden	8.263,34	20.042,49
Teilnehmendenbeiträge	545.469,29	566.348,58
Sonstige Einnahmen und Erträge	1.124.731,32	1.121.596,64
Außerordentliche Einnahmen und Erträge	3.655.864,92	1.170.541,20
Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	-573.559,76	-395.824,04
Erträge Gesamt	87.528.308,69	83.755.628,48

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wurde der Jahresabschluss 2024 nebst ergänzenden Angaben am 7. Januar 2026 im Unternehmensregister veröffentlicht.

Gesamtübersicht

aller im Haushaltsjahr 2026 zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlichen Ausgaben

Einnahmen

	2026 (Plan) Angaben in €	2025 (Plan) Angaben in €
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	79.971.498,79	86.133.937,00
Zuwendungen der Länder	1.213.937,00	1.276.032,00
Sonstige	0,00	0,00
2. Spenden	3.000,00	3.000,00
3. Teilnehmendenbeiträge	1.088.780,00	520.495,00
4. Sonstige Einnahmen	240.191,00	320.381,00
Gesamt	82.517.407,00	88.253.845,00

Ausgaben

	2026	2025
1. Aufwendungen aus der satzungsmäßigen Tätigkeit/Projektausgaben		
Staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit	-8.664.935,00	-11.257.294,00
Förderung von Studierenden und Graduierten	-9.957.095,00	-10.858.771,00
Internationale Zusammenarbeit*	-36.280.549,00	-37.956.381,00
Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Archivierung	-3.379.200,00	-2.794.155,00
2. Personalaufwand für Inlandsmitarbeitende	-11.648.827,00	-17.486.328,00
3. Ausgaben für zentrale Steuerung und Verwaltung	-12.166.801,00	-7.301.516,00
4. Ausgaben für Investitionen	-420.000,00	-599.400,00
Gesamt	**-82.517.407,00**	**-88.253.845,00**
Voraussichtliches Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**

** inkl. unmittelbar zuzurechnender Personalkosten für Auslandsmitarbeitende*

Struktur und Aufbau / Gremien

Die folgende Zusammensetzung entspricht dem aktuellen Veröffentlichungsstand 2026.

Vorstand

Name	Funktion
Steffen Saebisch	Vorsitzender des Vorstandes
Bettina Stark-Watzinger	Stellvertretende Vorsitzende
Roland Werner	Schatzmeister
Dr. Maren Jasper-Winter	Mitglied des Vorstandes
Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss	Mitglied des Vorstandes

Kuratorium

Name	Funktion
Florian Rentsch	Vorsitzender
Michael Georg Link	Stellvertretender Vorsitzender
Liane Knüppel	Mitglied
Sarah Bäumchen	Mitglied
Dr. h. c. Hinrich Enderlein	Mitglied
Barbie Kornelia Haller	Mitglied
Dr. Peter Jeutter	Mitglied
Prof. Dr. Stefan Kolev	Mitglied
Stefan Kapferer	Mitglied
Alexander Graf Lambsdorff	Mitglied
Christian Lindner	Mitglied
Dr. Anita Maaß	Mitglied
Dr. Ellen Madeker	Mitglied
Gisela Piltz	Mitglied
Judith Pirscher	Mitglied
Dr. Stefan Ruppert	Mitglied
Dr. Hermann Otto Solms	Mitglied
Joachim Werren	Mitglied
Prof. Dr. Jürgen Morlok	Ehrenvorsitzender

Danksagung an Stifter, Spender und Sponsoren

Mit Ihrer Hilfe tun wir Gutes! Ihre Zuwendungen ermöglichen die Weiterentwicklung der privaten Finanzierung der Aufgaben unserer Stiftung. Nur die Steigerung dieses privaten Finanzierungsanteils führt zu mehr Unabhängigkeit von öffentlichen Zuwendungen und somit zu einer unabhängigeren Arbeit der Stiftung. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken. Unterstützen Sie die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit Ihrer Zustiftung zum Stiftungskapital oder mit einer einmaligen Spende zur Aufgabenfinanzierung: Mit einer Zustiftung tun Sie auf Dauer Gutes. Denn die gesamten aus dem Stiftungskapital einschließlich Ihrer Zustiftung erwirtschafteten Zinsen tragen zeitlich unbefristet und in vollem Umfang zur Finanzierung unserer satzungsgemäßen Aufgaben bei.

Eine Spende wirkt einmalig und unmittelbar zur Aufgabenfinanzierung. Entscheiden Sie selbst, ob Sie als „Stifter“ oder als „Spender“ die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit unterstützen wollen, um Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. In beiden Fällen erhalten Sie von uns eine steuerlich absetzungsfähige Bestätigung. Über weitere Einzelheiten beraten wir Sie gern.



Impressum

Herausgeberin und rechtliche Hinweise

Herausgeberin
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit
Truman-Haus
Karl-Marx-Straße 2
14482 Potsdam-Babelsberg
Deutschland

freiheit.org
FriedrichNaumannStiftungFreiheit
FNFreiheit
stiftungfuerdiefreiheit

Hauptgeschäftsführer
Mario Burow

Bildrechte
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

Dieser Jahresbericht 2025 ist ein komprimierter Rückblick auf die Arbeit der Stiftung und wurde redaktionell mithilfe von KI erstellt.

Spendenkonto
Commerzbank Berlin
IBAN: DE12 1004 0000 0266 9661 04
BIC: COBADEFFXXX

Hinweis zur Beachtung von § 6 Abs. 2 Stiftungsfinanzierungsgesetz
Gemäß § 6 Abs. 2 des Stiftungsfinanzierungsgesetzes sind Spenden, die im Einzelfall oder kumulativ im Laufe eines Jahres den Betrag von 10.000,00 Euro übersteigen, mit dem Namen des Spenders im Jahresbericht der jeweiligen politischen Stiftung zu veröffentlichen. Im Wirtschaftsjahr 2025 hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit keine Spenden erhalten, die im Einzelfall oder kumulativ im Laufe eines Jahres den Betrag von 10.000,00 Euro übersteigen.



freiheit.org